

Gesundheits- und Krankenpflegeschule der Stadt Wien

Wien, 2010

Architektur | lichtblauwagner architekten

Text | lichtblauwagner architekten

Bilder | © Rupert Steiner

Pläne | © lichtblauwagner architekten

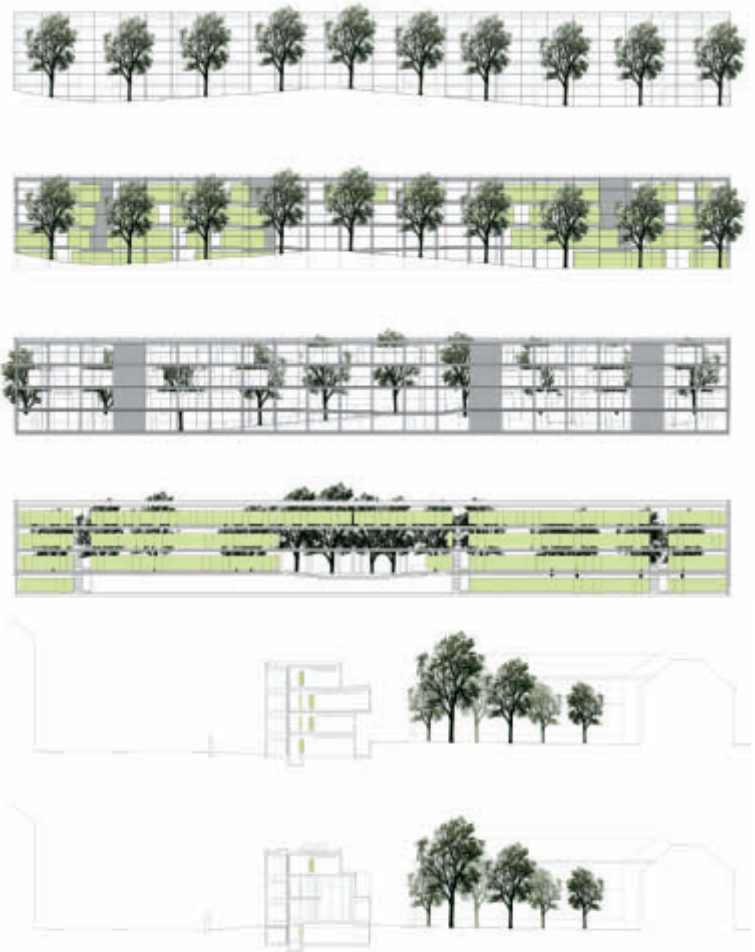
Mit ihrem kompakten, transparenten Baukörper stellt die neue Schule der Stadt Wien für 600 Schülerinnen und Schüler eine Aufwertung ihrer verkehrsbelasteten Umgebung dar. Neben dieser wichtigen stadträumlichen Funktion leistet das Gebäude mit seinem großzügigen und hellen Raumvolumen und seiner energieeffizienten Klassenlüftung auch innovative Schritte im Schulbau. Ein avanciertes Brandschutzkonzept ermöglicht die offene Raumstruktur der Schule.



Die neue Schule liegt unmittelbar an der Triester Straße in Wien-Favoriten, eine der meistbefahrenen Straßen der Stadt. Dahinter liegen die Pavillons des Kaiser-Franz-Josef-Spitals, ein stadträumlicher Typus des 19. Jahrhunderts mit großzügigen Grünräumen, Parkflächen und intensiven Außenbezügen der einzelnen Gebäude.

Der Bau ist in konsequenten Längsschichten organisiert. Alle Lehrräume sind zur ruhigen Parkseite des Spitals orientiert, die Neben- und Pausenräume sind in locker angeordneten Raumfiguren zum Straßenraum hin situiert. Eine glatte 120 m lange Glashaut wirkt als gebäudeintegriertes Schallschutzelement. Davor wurden großkronige Bäume gesetzt, die als außen liegender Sonnenschutz dieser Fassade dienen.

Ebenso ist das Gebäude in zwei tektonisch unterschiedlich wirksame Bauteile differenziert: in sogenannte harte und weiche Bauteile. So wurden hier in die harte Struktur des Betonbaus die leichten Möbel der Kastenwände – reversible Einbauten im Sinne einer offen gedachten Nachnutzung – hineingestellt. Der Einsatz von Beton ermöglichte nutzungsneutrale Raumformen und Raumgrößen mit dem Achsmaß von 10 x 10 Metern. Der rationalistisch anmutende Bauteil aus gestocktem Beton ist tektonisch auch insofern ein neuralgisches Element, da es mit Bezug zu den linearen Schichtungen einerseits das Ende des Betonbauwerks darstellt, andererseits jenes Element ist, wo die Stahl-Holz-Leichtbau-Raumschachteln in den Luftraum auskragen.



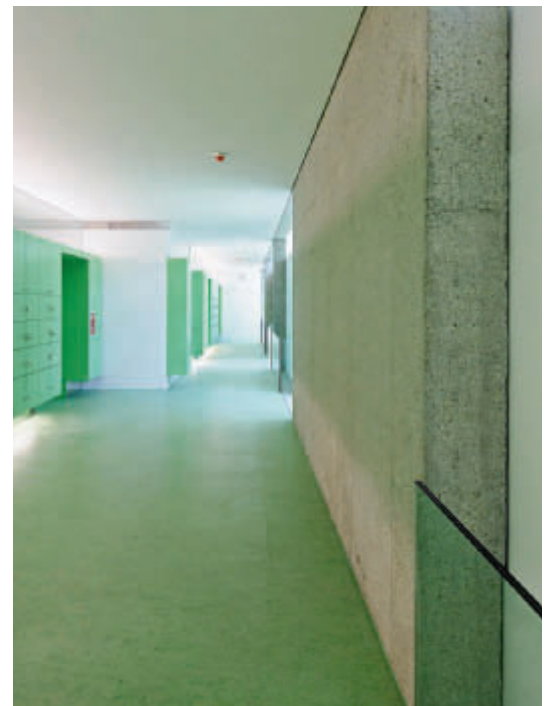
- 120 m langer und mehrfach transparenter Baukörper
- ein innovatives Brandschutzkonzept ermöglicht die viergeschoßige Hallenstruktur
- Bäume als „technische“ Beschattungselemente
- Versorgung aller Klassenräume mit CO₂-entlasteter Luft
- zweiseitige Belichtung aller Klassen, Reduktion des Kunstlichtes
- Nutzung der Abwärme der Schüler sowie der im gesamten Gebäude bereitgestellten Wärmeenergie im Wärmerückgewinnungssystem

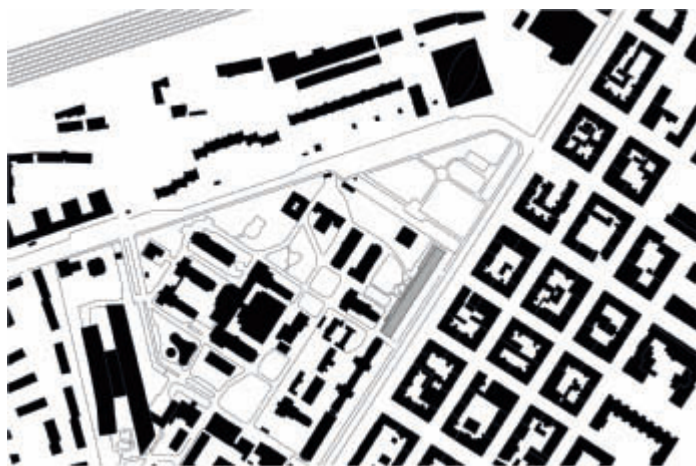


Durch die gegebene Geländemodellierung und die entsprechende Anordnung des Baus gibt es zwei gleichwertige Erdgeschoße. Die Erschließung nimmt auf diese komplexe innenräumliche Disposition Bezug: Das Gebäude wird von der zentralen Eingangshalle aus auf einer Zwischenhöhe betreten; geneigte Ebenen und Rampen ermöglichen die Erschließung des oberen und unteren Erdgeschoßes. Im ersten Stock dieser zentralen Halle ist brückenartig die Bibliothek der Schule angeordnet.

Zentrales Element ist die lineare Kastenwand – mit der Brandschutzklassifikation F0 – zwischen den Unterrichtsräumen und den Erschließungs- und Kommunikationsräumen. Sie dient als Stauraum sowie als Raumtrennwand, die mit Unter- und Oberlicht zusätzliches Sonnenlicht in die Unterrichtsräume bringt. Im alltäglichen Betrieb ist das Schulgebäude ein zusammenhängendes, offenes Raumvolumen, das einer differenzierten Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern Platz gibt.

Die viergeschoßige offene Halle wird durch ein intelligentes Brandschutzkonzept mit selbstschließenden Brandschutzschiebetoren und einer – mittels Computersimulation entwickelten – Brandentrauchung über Dach ermöglicht. Im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit sorgt ein technisch avanciertes Lüftungssystem in jeder Klasse für CO₂-entlastete Luft über die gesamte Unterrichtsdauer. Eine Wärmerückgewinnungsanlage nutzt die im gesamten Gebäude bereitgestellte Wärmeenergie und die entstehende Abwärme der Schüler. Eine wesentliche Reduktion des Heizwärmebedarfs kann so erzielt werden.





Projektdaten:

Auftraggeber: Stadt Wien, Wiener Krankenanstaltenverbund, Generaldirektion GB Technik | **Architektur:** lichtblauwagner architekten generalplaner zt gmbh, Andreas Lichtblau, Susanna Wagner | **Statik:** Fröhlich und Locher & Partner, Karner Consulting | **Baufirma:** Gebrüder Haider & Co | **Wettbewerb:** 2004, Siegerprojekt | **Bauzeit:** 2008–2010 | **Nettogeschoßfläche:** 6.150 m² | **Bruttogeschoßfläche:** 8.221 m² inkl. Lufträume | **Baukosten:** € 13,5 Mio.

Autoren:

lichtblauwagner architekten
Andreas Lichtblau, Susanna Wagner
■ www.lichtblauwagner.com